

# GOTTES GEIST

*In nomine*

**E**s heyligē  
gheestes  
gaueu sin  
zeuen als  
ons die pro  
pheet ysa  
ias heuet  
bescreuen.  
dat wt der  
wortel yef  
se zoudē  
ene roede  
op gaen en  
ene bloem

op chinnen daer op zoudē rusten die heilighe ge  
est des heren. die gheest der wijsheit ende der uer  
standenis. die gheest des raeds ende der stardicheit  
die gheest der conlten ende der go edertier euhert.  
ende hem zoudē uerwillen die gheest der uresen  
goods. ende hieuen daer des gheestes gaueu  
want si die seuen doechke zoudē uerdruen  
want si die seuen natuurlike craft uorteren  
ende sturen

**E**nde oec want si die seuen ouden des

- M: Heute würde ich gerne mit dir die Frage klären: **Was ist der Heilige Geist?**  
Das wäre doch jetzt an der Reihe.
- W: Auch ich halte eine Klärung für wichtig. Denn für viele ist der Heilige Geist etwas Nebulöses.
- M: So wie ich dich kenne, Wilfried, hast du auch die Sache schon logisch untersucht und kannst sie mir einsichtig machen anhand der Bibel.
- W: Dort tritt er gleich im zweiten Vers auf: *Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.*<sup>1</sup>
- M: Schwebte da eine Taube? Oder ein Taubenschwarm wie auf dem Bild?
- W: Du machst Scherze, Moritz!
- M: Klar, die Taube ist nur ein Symbol.
- W: Damit befassen wir uns später. Wir schauen uns zunächst den Wortsinn an.
- M: Ich weiß bereits: Für Geist steht im Hebräischen das Wort Ruach, dessen Grundbedeutung Hauch, Atem, Wind, Luft ist.
- W: Die griechische Übersetzung Pneuma bedeutet dasselbe. Unsere spezialisierte Sprache dagegen hat kein Wort mit demselben Bedeutungsspektrum.
- M: Deutsche Übersetzer wählten also den übertragenen Sinn: Geist.
- W: Bei ihm geht allerdings der Hauptaspekt verloren, der Hauch. Er bezieht sich nämlich auf den nächsten Satz. *Und Gott sprach: Es werde Licht!*<sup>2</sup>
- M: Gott hat also etwas gehaucht, das heißt: gesprochen. Dann wäre ja der Geist Gottes der **Träger der Worte Gottes**.
- W: Worte sind ausgesprochene Gedanken; Gedanken sind unausgesprochene Worte. Beide Begriffe kann man somit gleichsetzen für variable Personen:
- (1) WORT VON A := GEDANKE VON A
- M: Jetzt passt es: Mit unserem Geist meinen wir unser Denken.
- W: Deutsche denken bei einem Geist oft an ein Gespenst. Diese Assoziation entsteht unweigerlich beim Plural Geister, der auch im Alten Testament vorkommt.<sup>3</sup> Das Neue spricht sogar von sieben Geistern Gottes.<sup>4</sup>
- M: Das klingt schon gespensterhaft. Wer hat denn sieben Geister?
- W: In den alten Sprachen geht der Plural, im Deutschen nicht.
- M: Wieder einmal die Krux mit dem Übersetzen uralter Sprachen.
- W: Das gehört zur babylonischen Sprachverwirrung, unter der alle Menschen leiden. Die logische Sprache versucht, Klarheit in die Sache zu bringen.

---

<sup>1</sup> 1Mo 1,1f [Elb]=Elberfelder Bibel

<sup>2</sup> 1Mo 1,3 [Elb]

<sup>3</sup> 4Mo 16,22; 27,16, Spr 16,2. [Elb] übersetzt teils fälschlich Singular.

<sup>4</sup> Offb 3,1; 4,5

M: Dafür kommt ein normaler Mensch wie ich in Konflikt mit Formeln und Regeln der Logiker. Hast du wenigstens eine verständliche Formel für den Heiligen Geist parat?

W: Wir ermitteln sie ausgehend vom Hauch. Wenn einer mehrmals spricht, haucht er mehrmals etwas. Sieben Geister Gottes wären also sieben Aushauchungen Gottes.

M: Man versteht's, aber es klingt seltsam.

W: Die Zahl sieben sagt dir doch etwas.

M: Sie erinnern an sieben Schöpfungstage, in denen Gott sprach. Der Groschen fällt: Die sieben Geister Gottes meinen Gottes Schöpfungsworte.

W: Wir benutzen heute nur das Abstraktum mit bestimmtem Artikel im Singular: der Geist Gottes. Wort und Gedanke dagegen sind Konkreta, die ohne Artikel definiert werden und im Singular und Plural verwendbar sind.

M: Beides harmoniert nicht so recht.

W: Es gibt aber logische Übersetzungen von Konkreta in Abstrakta. Mit ihnen gelingt die Definition des Heiligen Geistes:

- (2) DER BEREICH DER A := DIE GESAMTHEIT DER A := A (für Pluralbegriffe A)  
 DER GEIST VON A := DER BEREICH DER GEDANKEN VON A  
 DER HEILIGE GEIST := DER GEIST DES HÖCHSTEN

Aus den Definitionen ergeben sich dann die gewünschten Gleichungen:

- (3) WORTE DES HÖCHSTEN = GEDANKEN DES HÖCHSTEN = DER HEILIGE GEIST

M: Das Gespensterhafte ist verschwunden. Man versteht alles. Über den Beinamen sprachen wir auch schon: Heilig bedeutet dasselbe wie rein, denn in der Bibel werden beide Wörter oft parallel genannt.<sup>5</sup>

W: Das sieht man auch bei David, der erstmals vom heiligen Geist sprach und ihn parallel zum reinen Herzen setzte: *Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.*<sup>6</sup>

M: Mit Herz meinte er natürlich nicht das Organ mit diesem Namen.

W: Das wäre keinem Menschen der Bibel eingefallen. Sie bezeichneten den Sitz der Gedanken als Herz.<sup>7</sup>

M: Beim Heiligen Geist geht es somit um reines Denken. Um ihn zu kennen, müssten wir alle Gedanken Gottes kennen. Das dürfte unmöglich sein.

W: David wusste dies: *Wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihre Summe so groß! Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand.*<sup>8</sup>

<sup>5</sup> 2Mo 30,35; 37,29; 3Mo 10,10; Jes 66,17; Hes 22,26; 44,23; 2Kor 7,1

<sup>6</sup> Ps 51,12f [Lut]

<sup>7</sup> Ps 33,11; 77,7; Jes 10,7; Jer 3,17; 4,14; 18,12; Hes 11,5; Dan 2,30; 7,28.

<sup>8</sup> Ps 139,17+18a [Lut]

M: Ich würde gern wenigstens einige kennen. Vielleicht hilft jetzt das Titelbild. Dort kommen sieben Tauben geflogen mit 'nem Zettel im Schnabel. Steht da vielleicht von oben ein Gruß drauf mit einem Wort Gottes?

W: Dann lies sie mal vor.

M: Ich soll diese Hieroglyphen entziffern?

W: Hab mich auch schwergetan. Es sind lateinische Wörter, altholländisch erklärt durch eine Prophetie von Jesaja über den Messias. Auf Deutsch: *Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und der Liebe; und ihn wird erfüllen der Geist der Furcht des HERRN.*<sup>9</sup>

M: Auf den Zetteln stehen wohl die Attribute. Leider keine Worte Gottes.

W: Es sind **Merkmale des Geistes**.

M: An erster Stelle die **Weisheit**, etwas altertümlich, wohl schwer zu fassen.

W: David gebrauchte eine Parallele für sie: Siehe, du hast Gefallen an Wahrheit im Innern, und im Verborgenen wirst du mir Weisheit kundtun.<sup>10</sup> Salomo dichtete dann ein Lied über die Weisheit und ließ sie von sich sprechen: *Wahrheit redet mein Mund, und meine Lippen verabscheuen Unrecht. – Jahwe besaß mich am Anfang seines Wegs, vor seinen Werken war ich.*<sup>11</sup>

M: Aha, David setzte Weisheit mit Wahrheit gleich. Sein Sohn personifizierte dann die Weisheit als den Geist Gottes am Anfang.

W: **Wahrheit** ist das Kernstück der Logik. Im Dialog über den *Schöpfer* definierten wir sie mit dem Wahrheitswert JA:

(4) WAHRHEIT := DASSELBE WIE JA = {JA}

M: Damit gibt es in der Logik nur eine einzige Wahrheit.

W: Sie hat aber unendlich viele Formulierungen. Denn Mathematiker beweisen lauter Wahrheiten. Nach Jahrtausenden sind sie noch nicht arbeitslos und entdecken immer neue komplexere Wahrheiten. Mit diesen beschreiben Naturwissenschaftler in der Natur entdeckte Wahrheiten. Und sie entdecken laufend neue. Alle sind nur Facetten der einen Wahrheit und Wirklichkeit. Sie gelten alle auf einmal.

M: WAHRHEIT ist demnach tatsächlich ein unauslotbarer Begriff.

W: Viele Stellen im Alten Testament verbinden Gottes Wort mit der Wahrheit, manche davon setzen beides gleich.<sup>12</sup>

<sup>9</sup> Jesaja 11,2+3a [Vulgata], übersetzt mit Wörtern im Bild von oben an durchgezählt: Et requiescet super eum spiritus Domini: spiritus sapientiae (6. Weisheit) et intellectus (4. Verstand), spiritus consilii (5. Rat) et fortitudinis (7. Kraft), spiritus scientiae (3. Erkenntnis) et pietatis (2. Liebe); et replebit eum spiritus timoris (1. Furcht) Domini.

<sup>10</sup> Ps 51,8 [Elb]

<sup>11</sup> Spr 8,7+22 [Urtext] wörtlich übersetzt.

<sup>12</sup> 2. Sam 7,28; 1Kö 17,14; Ps 119,160 u.a.



- M: Das änderte sich erst, als Newton das Gravitationsgesetz entdeckte, nach dem Planeten schon ewig ihre Bahnen ziehen. Sein Physikbuch *Philosophiae Naturalis Principia Mathematica* revolutionierte die Naturwissenschaft. Durch seine Axiome wurden Gottes Naturkräfte rechnerisch beherrschbar und nutzbar.
- W: Kernkräfte, mit denen die Sonne seit Urzeiten Licht und Wärme produziert, sind gigantisch größer als die Gravitation.<sup>18</sup> Ihre zivile Nutzung durch Menschen ist gerade mal so alt wie ich, und sie beherrschen sie nicht wirklich.
- M: Parallel zur Kraft nannte Jesaja ein weiteres Geist-Merkmal: den **Rat**. Der hat doch mit Logik nichts zu tun. Oder?
- W: Nimm ein Beispiel für einen Rat: eines der Zehn Worte im Dekalog.<sup>19</sup>
- M: Genau, da zeigt es sich sofort: Die Zehn Gebote sind keine Wahrheiten! Sie werden laufend übertreten. Am häufigsten: *Du sollst nicht stehlen*.<sup>20</sup>
- W: Ja, da haben wir ein Problem. Ich erkläre es dir anschaulich. Antworte auf Gottes Du-Anrede im Gebot mit JA oder NEIN und formuliere die Antwort als Ich-Satz.
- M: Mein JA würde bedeuten: Ich soll nicht stehlen. Vielleicht zucke ich aber nur mit den Schultern und stehle trotzdem und beachte dabei das „elfte Gebot“: Du sollst dich nicht erwischen lassen.
- W: Mein NEIN hieße: Ich soll nicht nicht-stehlen. Das bedeutet: Ich darf stehlen. Ob ich es tue oder nicht, ist damit auch nicht gesagt.
- M: Offenbar sind beide Antworten total unverbindlich.
- W: Deshalb gibt eine Soll-Logik nichts her. Von der Bibel aus gesehen ist das auch sonnenklar. Sie kennt nämlich gar keine Soll-Logik.
- M: Wie bitte? Wir hören doch am laufenden Band: Du sollst ..., Du sollst ...
- W: Das ist ein chronischer Übersetzungsfehler. In der Bibel steht nichts vom Sollen. Die Soll-Moral haben erst deutsche Übersetzer hineingedeutet. In allen alten Sprachen heißt es: Du wirst nicht stehlen.
- M: Die Zehn Worte sind demnach Prophezeiungen.
- W: So ist es. Prophezeiungen sind Aussagen, deren Wahrheitsgehalt überprüfbar ist. Das siehst du sofort, wenn du jetzt Antworten gibst.
- M: Mein ehrliches JA würde bedeuten: Ich werde nicht stehlen. Es ist verbindlich für die ganze Zukunft: Ich erfülle die Prophezeiung.
- W: Mein Nein hieße doppelt verneint: Ich werde stehlen. Damit würde ich mich über den Gesetzgeber stellen und sagen: Es geht mich nichts an.

---

<sup>18</sup> 10<sup>41</sup>-fach, siehe Wikipedia: Fundamentale Wechselwirkung 1.5

<sup>19</sup> 2Mo 34,28 Originalbezeichnung: Zehn Worte, [LXX] δεκα λογους.

<sup>20</sup> 2Mo 20,15

M: Sein Rat wirkt somit nur bei denen, die sich mit Du angesprochen fühlen und als Ich zustimmen. Bei ihnen beweist sich die Wahrheit seiner Worte.

W: Gebote sind Ratschläge für ein fehlerfreies Leben, Wegweiser ins Reich Gottes. Daher sprachen die griechischen Bibelschreiber nicht vom Halten der Gebote, sondern vom Beachten der Einweisungen (ἐντολας).

M: Wer Gottes Wegweiser verachtet und trotzdem stiehlt, dem fehlt offenbar auch das Geist-Merkmal **Liebe**.

W: Auf dem Zettel im Titelbild steht für Liebe das Wort pietatis, also Pietät. Es bedeutet nicht Frömmigkeit, sondern Respekt und Liebe und ist nur eine Übersetzungsvariante zur **Furcht des HERRN**.<sup>21</sup> Die respektvolle Liebe zu Gott ist gemeint! Sie geht jedoch auf andere über. Das fiel mir vor mehr als vierzig Jahren in einem logischen Beweis über die Liebe auf.

M: In der Bibel? Wo?

W: Im ersten Brief von Johannes. Er argumentierte: *Wir lieben, weil Gott uns zuerst geliebt hat. Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, der kann nicht Gott lieben, den er nicht sieht. Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder liebt.*<sup>22</sup>

M: Jetzt hätte ich gern die Formeln zum Beweis, aber bitte verbal:

W: Diese Logik der Liebe braucht zwei Axiome und eine Definition:

(8)	GOTT LIEBT X	erste Liebe
	A LIEBT B und B LIEBT C dann A LIEBT C	respektvolle Liebe (transitiv)
	A HASST B := A LIEBT B NICHT	Hass-Definition

Damit ist das Gebot von ihm beweisbar, ebenso der Satz von Johannes:

(9)	A LIEBT GOTT dann A LIEBT B	Gebot von ihm
-----	-----------------------------	---------------

Beweis: Aus A LIEBT GOTT und der *ersten Liebe* GOTT LIEBT B folgt mit der *respektvollen Liebe* A LIEBT B

(10)	A LIEBT GOTT ist eine Lüge, falls A HASST B	Satz von Johannes
------	---	-------------------

Indirekter Beweis: Angenommen A LIEBT GOTT. Mit dem *Gebot von ihm* folgt A LIEBT B; zugleich gilt aber A HASST B und per *Hass-Definition* der Widerspruch A LIEBT B NICHT; also war die Annahme A LIEBT GOTT falsch und eine Lüge.

M: Eine logische Erörterung von Geboten hör ich zum ersten Mal. Laut Jesus hängt im Gebot der Liebe das ganze Gesetz.<sup>23</sup> Seine logisch fundierte Ethik würde mich interessieren. Die gibt es sonst wohl nirgends. Wie wär's, wenn wir mal ausführlich darüber reden?

W: Eingeplant.

<sup>21</sup> Jes 11,3 hat auch die Furcht des HERRN. Die Vulgata übersetzt pietatis (εὐσεβεία LXX).

<sup>22</sup> 1Joh 4,19ff [Lut] etwas verbessert.

<sup>23</sup> Mt 22,40

- M: Die meisten halten die Liebe für ein Gefühl und verstehen nur Sympathie darunter. Dass eine Logik dahinter steht, entgeht ihnen genauso wie mir.
- W: Respektvolle Liebe kombiniert Gefühl und Logik: Es sind zwei Seiten einer Medaille. Gott sucht Menschen, die sein Gesetz der Liebe verwirklichen. Er redete in seinen zehn Worten nämlich einen ganz bestimmten Adressaten mit Du an: das Volk Israel bei der Gesetzgebung am Sinai.<sup>24</sup>
- M: Ich frage mich aber: **Wie spricht Gott?** Er ist ja kein Mensch, der mit uns akustisch redet. Manche berichten zwar so etwas, aber ich und die meisten Menschen erleben das jedenfalls nicht.
- W: Bei den Zehn Worten ertönte eine Stimme aus einem Gewitter auf dem Berg Sinai; das Volk Israel wollte aus Angst lieber Mose als Vermittler.<sup>25</sup> Über ihn steht später geschrieben: *Der HERR und Mose redeten miteinander Auge in Auge, wie Menschen miteinander reden.*<sup>26</sup>
- M: Ob das korrekt überliefert ist, ist nicht mehr festzustellen. Dasselbe gilt für alle Propheten. Wir haben also nur indirekte Informationen.
- W: Mose gab daher eine Regel zur Erkennung falscher Propheten an: *Wenn ein Prophet im Namen des HERRN verkündet und sein Wort sich nicht erfüllt und nicht eintrifft, dann ist es ein Wort, das nicht der HERR gesprochen hat.*<sup>27</sup> Für einen wahren Propheten wie Samuel gilt die Kontraposition dieser Regel: *Was er sagt, das geschieht.*<sup>28</sup> Und was geschieht, sind Tatsachen oder Wahrheiten. Und das sind Gottes Worte.
- M: Dass Gott durch Tatsachen spricht, passt auch zur Schöpfung, bei der keiner dabei war. Dort steht mehrfach: *Und Gott sprach ... Und es geschah so.*<sup>29</sup>
- W: Dass Gott spricht, ist somit ein glaubwürdiges Axiom, das über eine Definition zur logischen Aussage wird:
- (11) GOTT SPRICHT  
A SPRICHT := ES GIBT EIN WORT VON A
- M: Warum sagst du nicht JAHWE SPRICHT? Das könnte sogar ich beweisen: Offenbar gilt JA IST EINE WAHRHEIT also nach (5) auch JA IST EIN WORT DES HÖCHSTEN, also gilt nach (6) JA IST EIN WORT VON JAHWE, und damit ist der Satz bewiesen:
- (12) JAHWE SPRICHT
- W: Ganz korrekt.
- M: Also kannst du dir das Axiom GOTT SPRICHT sparen.

---

<sup>24</sup> 2Mo 19,5f

<sup>25</sup> 2Mo 20

<sup>26</sup> 2Mo 33,11

<sup>27</sup> 5Mo 18,22 [E]

<sup>28</sup> 1Sam 9,6

<sup>29</sup> 1Mo 1,6f+9+11+24 [E]



W: Leider nicht. Aus JAHWE SPRICHT folgt nicht GOTT SPRICHT, denn wir haben früher JAHWE≠GOTT bewiesen.

M: Wieder mal der spitzfindige Logiker, der darauf besteht, dass GOTT ein Titel ist und kein Eigenname.

W: Das ist logische Pflicht und zugleich Bibeltreue. Wir hatten ja im Dialog über den *Gott der Götter* [G] den Gottesbegriff der Bibel definiert:

(13) GOTT := ALLMÄCHTIG := WER ÜBER DAS ALL HERRSCHT G(14)

M: Der Gewohnheit, den Titel GOTT als Eigennamen zu gebrauchen, ist so stark, dass ich immer wieder rückfällig werde.

W: Mitschuld daran ist die Tradition, den Plural-Titel Elohim=Götter im Deutschen als Singular zu übersetzen. Er steht im Original als Subjekt in Aussagen wie GOTT SPRICHT. Man muss hier den Plural mitdenken.

M: Aha, jetzt begreife ich den Satz: *Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen ...*<sup>30</sup> Da spricht die ganze Gottheit mit einer Stimme!

W: Gut getroffen! Gott ist quasi eine juristische Person, ein Verein, deren Mitglieder dasselbe sagen. Den Beweis dafür kann man im *Logischen Credo* studieren.<sup>31</sup>

(14) WER GOTT IST, DESSEN WORTE SIND IDENTISCH MIT WORTEN DES HÖCHSTEN

M: Das glaub ich dir. Damit ist aber noch nicht gesagt, dass der Verein GOTT, die Gottheit als Ganzes, auch spricht.

W: Genau darum ist das Axiom GOTT SPRICHT nötig. Es ist nämlich gleichwertig zu folgenden Aussagen:<sup>32</sup>

(15) GOTT EXISTIERT  
GOTT IST EIN GOTT  
WORTE VON GOTT UND WORTE DES HÖCHSTEN SIND IDENTISCH

M: Das passt alles zur Bibel. Aber die merkwürdige Aussage: GOTT IST EIN GOTT?

W: Es ist eine widerspruchsfreie Aussage.<sup>33</sup> Sie wird bestätigt in jenem Psalm, der zum Verständnis vom *Gott der Götter* wichtig war; er beginnt nämlich mit den Worten: *Gott [Elohim] steht auf in der Gottesversammlung ...*<sup>34</sup>

<sup>30</sup> 1Mo 1,26

<sup>31</sup> *Logisches Credo* 145, Zwischenergebnis im letzten Beweis.

<sup>32</sup> Im *Logischen Credo* 140 ist der Beweis von *lebendig* verallgemeinerbar zum Beweis des Lemmas  $X \in \text{WORT VON } A \Rightarrow A \text{ EXISTIERT}$  (Formel  $X \in \{A \Rightarrow A \in I\}$ ). Aus dem Axiom GOTT SPRICHT folgt mit Definition (11)  $\exists x: x \in \text{WORT VON GOTT}$  und dann mit dem Lemma GOTT EXISTIERT. Daraus folgt, da  $JA \in \text{GOTT}$  gilt, auch  $GOTT \in \text{GOTT}$  und mit (14) der dritte Satz. Aus diesem folgt mit (3) (6)  $\text{WORT VON GOTT} = \{JA\}$ , also ES GIBT EIN WORT VON GOTT und damit das Axiom GOTT SPRICHT. Somit sind das Axiom und die drei Sätze gleichwertig.

<sup>33</sup> Modelle zum Widerspruchsfreiheitsnachweis für GOTT IST EIN GOTT in: *Trinität* 6+12.

<sup>34</sup> Ps 82,1.

- M: Deinem logischen Adlerauge entgeht auch gar nichts in der Bibellogik. Ich sehe, du hast wieder einen paradoxen Sachverhalt aufgespürt: Gott ist in sich selbst, so wie der Höchste in sich selbst ist. Wie man sich so ein unvorstellbares Ding der Form  $x \in x$  doch vorstellen kann, hast du im Dialog über den *Schöpfer* anschaulich erklärt. Das muss ich offenbar auf die gesamte Gottheit übertragen.
- W: Kommen wir wieder zurück zum Sinai. Dort schloss Jahwe einen Bund mit dem Volk Israel, den er an die Erfüllung der Zehn Worte koppelte, als er sagte: *Wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein.*<sup>35</sup>
- M: Der Bund war also ein Versprechen, das an eine Bedingung geknüpft war.
- W: So ein Versprechen gab es schon vorher bei einer Krise auf dem Weg zum Sinai: *Wirst du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchen und tun, was recht ist vor ihm, und merken auf seine Gebote und halten alle seine Gesetze, so will ich dir keine der Krankheiten auferlegen, die ich den Ägyptern auferlegt habe; denn ich bin der HERR, dein Arzt.*<sup>36</sup>
- M: Älter sind seine Versprechen ohne Bedingungen. Schon den Stammvätern des Volkes Abraham, Isaak und Jakob versprach er, durch ihre Nachkommen alle übrigen Völker zu segnen.<sup>37</sup>
- W: Den Segen bekamen sie aber nicht kampflos. Von Jakob wird erzählt, dass er nach einer zwanzigjährigen Flucht vor der Rache seines Bruders mit Gott ringen musste; er hielt ihn fest und sagte: *Ich lass dich nicht, bis du mich segnest*; daraufhin bekam er den Namen Israel, weil er mit Gott gekämpft und gewonnen hat.<sup>38</sup> Israel bedeutet nämlich: Gott kämpft.
- M: Rätselhaft: Wie kann man einen Kampf gegen Gott gewinnen?
- W: Das hab ich mich auch gefragt. Dann aber ist mir aufgefallen, dass er nicht gegen Gott, sondern mit Gott gekämpft hatte, nämlich um den Segen, den er durch sein Festhalten gewonnen hat.
- M: Ach so ist diese seltsame Geschichte zu verstehen. So macht sie auch Sinn.
- W: Wer nicht mit ihm kämpft, sondern gegen ihn, der verliert seinen Kampf. Er verschenkt bewusst oder unbewusst seinen Segen. Denn dieser liegt in der Erfüllung von **Gottes Versprechen**, die zu seinen Worten gehören. In der frommen Sprache sagt man dazu Verheißungen.
- M: Versprechen sind ja nichts anderes als Prophezeiungen mit einem persönlichen Nutzen für die, die sie hören, ernstnehmen und mit ihnen rechnen.

---

<sup>35</sup> 2Mo 19,5 [Elb]

<sup>36</sup> 2Mo 15,26 [Lut]

<sup>37</sup> 1Mo 12,2; 22,15-18; 26,2ff; 28,13f

<sup>38</sup> 1Mo 32,27+29

- W: Sie gehören quasi auch zu seinem Rat, ob sie an Bedingungen geknüpft sind oder nicht. Es sind Wahrheiten, an die er sich gebunden hat. Deshalb sind Wahrheit und Treue auch parallele Begriffe, etwa bei Jesaja, der über den HERRN sagte: *Du hast Wunder gewirkt, Ratschlüsse von fern her, Treue und Wahrheit.*<sup>39</sup>
- M: Damit ist **Treue** auch eine Eigenschaft des Geistes. Treue Personen halten ihre Versprechen. Deshalb kann man auch ihnen ohne Gefahr glauben. Ihre Versprechen bewahrheiten sich.
- W: Gottes Versprechen, die Bedingungen enthalten, kann man testen, indem man die Bedingungen einhält.
- M: Wer sie einhält, profitiert davon. Andernfalls verzichtet er auf die Zusagen, sei es freiwillig oder schlicht aus Unkenntnis der Versprechen.
- W: Das zeigt die dokumentierte Geschichte Israels. Wenn die Israeliten den Bund mit ihm brachen, ging es dem Volk schlecht.
- M: Sie hatten quasi ihren Namen verleugnet und vergessen.
- W: Gerade am Versprechen beim Bundesschluss wird klar, dass Gottes Volk von Anfang an nicht genetisch definiert war, sondern durch die Geisteshaltung. Das beweist die spätere Geschichte krass: Israel, das sich mit zehn Stämmen von Juda trennte und andere Götter verehrte, stufte Gott schließlich ein als Nicht-Mein-Volk.<sup>40</sup>
- M: Israel ging bald unter, und die Bevölkerung wurde nach Assur verschleppt und verlor seine Identität. Anderthalb Jahrhunderte später erging es Juda ähnlich: Es wurde erobert, und die Juden mussten ins Exil nach Babel. Den Bruch des Bundes mit Jahwe stellte die Bibel bei beiden Teilen des Reichs ungeschönt fest.<sup>41</sup>
- W: Schon vor dem Exil wurde ein **neuer Bund** von Jeremia angekündigt: *Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.*<sup>42</sup>
- M: Man ahnt, der neue Bund hat mit dem Heiligen Geist zu tun.

---

<sup>39</sup> Jes 25,1b [Elb]

<sup>40</sup> Hos 1,9. Er musste einen Sohn symbolisch als Lo-Ammi=Nicht-Mein-Volk benennen.

<sup>41</sup> 2Kö 17,7-20 mit Fazit 20.

<sup>42</sup> Jer 31,31ff [Lut]

- W: Hesekeil sagte es klar: *Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.*<sup>43</sup> Diesen ewigen Friedensbund musste er demonstrieren durch eine auffällige Aktion mit zwei Hölzern für Israel und Juda, die er zu einem zusammenfügte.<sup>44</sup>
- M: Nach der Rückkehr der Juden aus dem Exil kam jedoch der neue Bund nicht zustande.
- W: Historisch war das auch unmöglich: Nur ein kleiner Rest vom Haus Juda kehrte zurück, das Haus Israel war längst in Assyrien untergegangen und kam nie zurück.
- M: Ich sehe das historische Problem. Wir wissen aber, dass der Neue Bund im Neuen Testament kam.
- W: Jeremias Prophetie gab diesem Bibelteil sogar den Namen: novum testamentum ist die lateinische Übersetzung von Neuer Bund.<sup>45</sup>
- M: Warum anerkennen die meisten Juden diesen Bund, der in ihrer eigenen Bibel angekündigt ist, nicht?
- W: Schwer zu sagen. Sie versäumen, die Frage zu stellen: Wer hat Jeremias Prophetie erfüllt und den neuen Bund gestiftet?
- M: Da müssen alle passen, die Jesus, den Stifter laut den historischen Quellen,<sup>46</sup> ignorieren.
- W: Ja, eine Alternative ist nicht in Sicht. Menschen, die weiterhin auf den Alten Bund und ihren Stifter bauen, müssten dann konsequent sein und Moses Regel für falsche Propheten anwenden.<sup>47</sup>
- M: Jesaja, Jeremia, Hesekeil, Daniel, Hosea, Joel,... wären falsche Propheten, weil keiner ihre messianischen Versprechungen erfüllt hat. Denn 2500 Jahre Sendepause von Jahwe – das kann ich nicht glauben.
- W: Das Alte Testament wäre unvollständig: Es würde mit lauter unerfüllten Prophezeiungen enden. Es wäre ein Zeugnis eines Gottes, der sein Volk fallen ließ und die brutalen Folgen des Ungehorsams auch noch durch Mose schwarz auf weiß vorhersagen ließ.<sup>47</sup> Es wäre ein Dokument der Unfähigkeit Gottes, seinen Geist der Menschheit zu vermitteln. Wäre nicht Jesus.

---

<sup>43</sup> Hes 36,26f [Lut], auch Hes 11,19f

<sup>44</sup> Hes 37,15-20+26; hier Israel=Joseph, denn Josephs Stämme Ephraim und Manasse waren Israels Hauptgebiete.

<sup>45</sup> Jer 31,31 [LXX] = Hebr 8,8, διαθήκη καινή = novum testamentum [Vulgata].

<sup>46</sup> Lk 22,20; 1Kor 11,25

<sup>47</sup> 5Mo 28

- M: Seine öffentliche Laufbahn begann mit seiner Taufe durch Johannes den Täufer, der den Heiligen Geist wie eine **Taube** vom Himmel auf ihn herabkommen sah.<sup>48</sup> Das war natürlich eine Vision für den Täufer und keine echte Taube. Sie wurde zum **Symbol für den Heiligen Geist**.
- W: Die Taube gehört im Alten Testament zu den reinen Tieren, die man zur Reinigung von Sünden opferte.<sup>49</sup>
- M: Sie steht also für die Reinheit oder Heiligkeit.
- W: Die Farbe weiß symbolisiert ebenfalls die Reinheit. David bat vor seiner Bitte um den Heiligen Geist<sup>16</sup> um seine Reinigung von Schuld und sagte: Wasche mich, und ich werde weißer sein als Schnee.<sup>50</sup>
- M: Deshalb kombiniert man beide Symbole und stellt den Heiligen Geist auf Bildern meist als weiße Taube dar.
- W: Die Taube steht dann auch für die Wahrheit. Jesus gebrauchte sie so, als er seinen Jüngern den Rat gab: *Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.*<sup>51</sup> Mit Schlangen meinte er intelligente Lügner.
- M: Er riet damit den Jüngern zur Klugheit und Intelligenz, also zum Geist der Wahrheit und des Verstands oder des Intellekts.
- W: In seinem ersten Auftritt stellte er sich als Erfüllung einer Prophezeiung Jesajas dar: *Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. – Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.*<sup>52</sup>
- M: Ganz eindeutig: Er sah sich als Träger des Heiligen Geistes an.
- W: Damit beanspruchte er für sich göttliche Autorität. Das belegt auch der Satz, mit dem er seinen Jüngern später den Heiligen Geist erklärte: *Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und Leben.*<sup>53</sup>
- M: Das passt zur Definition des Geistes und zeigt: Auch er ist der Vermittler des Heiligen Geistes.
- W: Er hat definitiv versprochen: *Der Vater im Himmel wird den Heiligen Geist allen geben, die ihn bitten!*<sup>54</sup>

---

<sup>48</sup> Joh 1,23; Mt 3,16; Mk 1,10; Lk 3,22

<sup>49</sup> 3Mo 5,7; Tauben fehlen in der Liste der unreinen Vögel 3Mo 11,13-19.

<sup>50</sup> Ps 51,9 [Elb]

<sup>51</sup> Mt 10,16 [Lut]

<sup>52</sup> Lk 4,18f+21 [E] zitiert Jes 61,1f.

<sup>53</sup> Joh 6,63 [Elb]

<sup>54</sup> Lk 11,13

- M: Das ist eine klare Ansage, die es vorher nicht gab. Er sagte damit: Diese Bitte wird auf jeden Fall erhört.
- W: Der Heilige Geist ist somit ein Geschenk vom Vater. Geschenk heißt griechisch Charisma. Deshalb heißen die Geist-Merkmale, die Jesaja dem Mesias zuschrieb,<sup>19</sup> auch **Charismen oder Geistesgaben**.
- M: Man kriegt sie als Zugabe. Wer das Geschenk annimmt, dessen Denken verändert sich und bekommt dieselben Merkmale.
- W: Im Neuen Testament werden noch viele weitere Charismen aufgezählt. Ein Vers nennt solche, die für alle erreichbar sind: *Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. Gegen diese ist das Gesetz nicht.*<sup>55</sup>
- M: Andere Gaben sind dann wohl nicht für alle erreichbar.
- W: Sie hängen von individuellen Begabungen ab, die bekanntlich verschieden verteilt sind. Jeder kann sie mit den allgemeinen Charismen kombinieren und für gute Zwecke einsetzen. Paulus schrieb zwei Kapitel darüber und schloss sie ab mit einem berühmten Satz.
- M: Den sollte man kennen: *Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.*<sup>56</sup>
- W: Glauben ist dabei die Schlüssel-Gabe: Es ist das Annehmen von Geschenken, die einem durch Worte vermittelt werden.
- M: Es ist etwas Alltägliches: Kinder praktizieren es bei Versprechen ihrer Eltern ganz selbstverständlich und Eltern beim Lesen von Sonderangeboten.
- W: Es ist auch etwas Logisches. Alle Logiker und Mathematiker gehen von Axiomen aus, sie heißen auf Deutsch Glaubenssätze (ἀξιόω = ich glaube). Es sind Annahmen, mit denen sie fest rechnen und auf allen möglichen Gebieten nützliche Ergebnisse erzielen.
- M: Wer falsche Annahmen macht, verrechnet sich bekanntlich. Er erlebt Enttäuschungen, die ihm klar machen, dass er sich verrechnet hat.
- W: Zum Schutz vor falschen Annahmen definierte Jesus den Fehler: *Dass sie nicht an mich glauben.*<sup>57</sup> Übersetzer sprechen von der Sünde, aber im Neuen Testament steht immer das griechische Alltagswort für Fehler und kein fromm angehauchtes Wort.
- M: Der entscheidende Fehler ist also, den Worten von Jesus nicht zu glauben.
- W: Das gilt nicht nur für seine Ratschläge oder Wegweiser, sondern für beliebige Versprechen. Wer sie wahrnimmt und ernst nimmt, findet Angebote, die seinen Horizont erweitern und dem Leben ein Ziel geben.

<sup>55</sup> Gal 5,22f [Elb], laut Fußnote Selbstbeherrschung (statt Enthaltbarkeit)

<sup>56</sup> 1Kor 12-13, darin Zitat 1Kor 13,13 [Lut]

<sup>57</sup> Joh 16,9 [Lut]

M: Du meinst vor allem das ewige Leben, denn Jesus meinte im Zitat weiter oben doch das ewige Leben.<sup>53</sup>

W: Er sagte im selben Vers: *Der Geist ist's, der lebendig macht*. Das wird im Neuen Testament mehrfach wiederholt.<sup>58</sup> Der Geist erzeugt Kinder Gottes.

M: Ich weiß, das erklärte auch Paulus: *Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder*.<sup>59</sup>

W: Er ist also für uns überaus wichtig.

M: Ist auch **der Heilige Geist als Kind Gottes** zu betrachten? Manche stützen sich auf Salomos personifizierte Weisheit, die über den Schöpfer sagt: *Als er die Fundamente der Erde abmaß, da war ich als geliebtes Kind bei ihm; ich war seine Freude Tag für Tag und spielte vor ihm allezeit*.<sup>60</sup>

W: Leider kommt das als *geliebtes Kind* übersetzte Wort nur ein einziges Mal in der Bibel vor. Das ist keine sichere Übersetzung.

M: Dann ist es auch kein sicheres Argument.

W: Aber abwegig ist der Gedanke trotzdem nicht. Er lässt sich beweisen mit der Definition der Kinder Gottes aus dem Dialog zum *Gott der Götter*:

(16) KIND GOTTES := SOHN GOTTES := NICHT-HÖCHSTER GOTT G(12)

M: Das musst du mir schon vorführen, ad hoc seh ich das nicht ein.

W: Gut. Wir brauchen aus dem Dialog über den *Schöpfer* auch die Definition des Herrschens; es ist dasselbe wie das Besitzen eines Elements:

(17) A HERRSCHT ÜBER B := A BESITZT B := B IST EIN A =  $B \in A$  S(5)

Dann brauchen wir von dort auch die Doppelfunktion des Wahrheitswertes JA als Maximum mit folgender Konsequenz:

(18) JA = DAS ALL S(8)(9)

Jetzt wird GOTT mit Definitionen umgeformt zu ALLMÄCHTIG, zu WER ÜBER DAS ALL HERRSCHT und mit (17) zu WER DAS ALL BESITZT und mit (18) zu WER JA BESITZT. Laut (6) gilt DER HEILIGE GEIST={JA} und mit (17) offenbar DER HEILIGE GEIST BESITZT JA und erfüllt die umgeformte Gottesdefinition. Als einelementiger Begriff ist er natürlich nicht DER HÖCHSTE, der alle Dinge besitzt, nämlich unendlich viele. Somit ergibt sich aus der Definition (16) der gesuchte Satz:

(19) DER HEILIGE GEIST IST EIN KIND GOTTES

M: Okay, logisch spricht also nichts gegen die salomonische Personifizierung der Weisheit oder Wahrheit als Kind Gottes.

W: Im Dialog über den *Gott der Götter* besprachen wir auch den Gottesbeweis von Jesus, in dem er seinen Anspruch, Sohn Gottes zu sein, logisch korrekt begründete. Man sieht außerdem, dass die Definition der Kinder Gottes mit

<sup>58</sup> Rö 8,2,+10; 1 Kor 15,45; 2Kor 3,6; Gal 6,8

<sup>59</sup> Rö 8,14 [Lut]

<sup>60</sup> Spr 8,29f [E]; [Urtext] יָמִינִי = Schoßkind [Elb] = Werkmeister [Luther 1912]

der Aussage von Paulus harmoniert. Denn jedes Wesen wird vereinigt mit dem Heiligen Geist göttlich, denn es enthält das Element JA oder DAS ALL:<sup>61</sup>

(20)  $A \text{ EXISTIERT} \Rightarrow A \text{ VEREINIGT MIT DEM HEILIGEN GEIST IST EIN GOTT}$

M: Damit sind aber sehr viele Götter und Kinder Gottes denkbar, nicht nur Menschen.

W: Ein auffälliger Satz über den Stammvater des Gottesvolkes bestätigt das: *Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.*<sup>62</sup>

M: Wie gesagt, der Heilige Geist besitzt nur die Wahrheit. Somit besitzt er sonst keinerlei Mittel zum Handeln.

W: Das ist korrekt. Der Heilige Geist ist das aller kleinste Wesen, das die Gotteseigenschaft erfüllt. Er hat nur das eine erforderliche Element und ist deshalb der kleinste gemeinsame Teil aller Götter und Gotteskinder. Er ist allen untergeordnet und hat eine dienende Aufgabe.

M: Trotzdem ist er als Gottes Kind auch ein Gott und daher auch allmächtig. Er kann uns aber nur an die Wahrheit erinnern. Soll das etwa Allmacht sein? Er besitzt sonst keine Mittel und Werkzeuge, um irgend etwas zu tun.

W: Allmacht heißt nicht Alleskönnen, denn das ist bekanntlich widersprüchlich. Wer aber nur die Wahrheit sagt, der hat Gottes Macht: Andere können ihre unwahren Gedanken nicht gegen Gottes Worte wahr machen.

M: Warum sagen dann zum Beispiel Moslems, mehrere Allmächtige würden sich widersprechen und bekämpfen?

W: Sie gehen von Machtkämpfen der Menschen aus, die willkürlich handeln und sich nicht dem Höchsten unterstellen und daher uneins sind.

M: Gotteskinder müssten sich also durch **Einheit des Geistes** auszeichnen.

W: Es gibt eine Gruppe von Menschen, an der so eine Harmonie sichtbar wird.

M: Meinst du etwa die Christen? Die haben doch früher Kriege gegeneinander geführt und sind auch heute noch vielfach zerstritten.

W: Nein, zerstrittene Leute sind natürlich kein Beispiel. Man könnte jedoch auch unter Christen viel Einigkeit feststellen, aber sie meine ich hier nicht.

M: Wen dann?

W: Mathematiker. Wenn einer einen Satz logisch korrekt beweist, wird er von allen anderen anerkannt und benutzt. Was Euklid vor über zweitausend Jahren bewiesen hat, gilt immer noch: Alle lernen seine Geometrie in moderner Form in der Schule kennen. Auch die Logik des Aristoteles steckt in der heutigen Logik: Alle Computer nutzen sie optimiert als boolesche Algebra. Die Mathematik hat sich nur erweitert und viele zusätzliche Wahrheiten entdeckt, die das Verständnis der Welt verbessern.

---

<sup>61</sup> *Logisches Credo* 147 2. Person.

<sup>62</sup> Lk 3,8 [Lut]



- M: Gut, es gibt den einheitsstiftenden Mathe-Geist. Aber willst du alle Mathematiker heiligsprechen? Wir sahen doch im Dialog über den *Schöpfer*, dass die Mengenlehre, auf der sie aufbauen, zum Atheismus führt.
- W: Sie erforschten eben bisher nur Russells enge Welt: die Russellsche Klasse mit irreflexiven Elementen,<sup>63</sup> in der Gott nicht vorkommt. Sie ist ein kleiner Teilbereich einer stärkeren und leistungsfähigeren Logik, die Gott und Geist einkalkuliert. Auch davon sprachen wir im Dialog über den *Schöpfer*. Und diese Logik liegt auch allen weiteren Theologik-Dialogen zugrunde.
- M: In dieser Logik hätte ich gerne den Beweis gesehen, dass sich Allmächtige nie widersprechen.
- W: Den gibt es bereits. Aus dem bewiesenen Satz (14) folgt mit der Gottesdefinition (13) und den Gleichungen (5) diese Behauptung:
- (21) WER ALLMÄCHTIG IST, DESSEN WORTE SIND WAHR
- M: Okay, ich hätte mir nur die Definitionen und bereits bewiesene Gleichungen merken müssen. Da muss ich noch trainieren.
- W: Wenn du alles hundertprozentig genau nachrechnen wolltest, müsstest du nur das *Logische Credo* studieren. Dort ist die Einigkeit definiert und für die Gottheit bewiesen.<sup>64</sup>
- (22) A IST EINIG MIT B := DER GEIST VON A IST IDENTISCH MIT DEM GEIST VON B  
JEDER GOTT IST EINIG MIT DEM HÖCHSTEN
- M: Falls ich je mal Lust auf Logik kriegen sollte, werd ich mich dort reinknien. Aber heute verlass ich mich auf deine Angaben.
- W: Die bewiesene Einigkeit charakterisiert den ethischen Henotheismus der Bibel, der sich von allen Theismen anderer Religionen oder Philosophien radikal unterscheidet. Die Einigkeit ist auch ein deutlich ausgesprochener Sachverhalt im Neuen Testament.<sup>65</sup>
- M: Im Alten fehlte sie noch.
- W: Immerhin wurde sie dort angekündigt durch Jeremia und Hesekiel, sogar demonstrativ mit zwei Hölzern als Symbolen für Juda und das abgefallene Israel.<sup>144</sup>
- M: Wir haben aber weiter oben ausdrücklich festgestellt: Diese Prophezeiung war historisch unerfüllbar.
- W: Die Propheten meinten ihre Vorhersagen nicht historisch-lokal, sondern archetypisch. So spricht die Bibel nämlich oft. Das Israel als Nicht-Mein-Volk<sup>140</sup> ist der Archetyp für Heiden bei Hosea. Er kündigte anschließend an, dass solche einmal Kinder des lebendigen Gottes werden und sich mit Juden

<sup>63</sup> *Universallogik* 69, 109: per Fundierungsaxiom folgt  $\{x|x \notin x\} = \mathbf{I}$ . *Logisches Credo* 122.

<sup>64</sup> *Logisches Credo*: Anselms Thesen 38, Beweise 145.

<sup>65</sup> 1Kor 12; Eph 4,1-6

unter einem Haupt vereinen.<sup>66</sup> Genauso verstand es auch Paulus und schrieb es in Briefen an Christen in Rom und Ephesus.<sup>67</sup>

M: Klarer Sachverhalt. Das Haupt ist Christus, der König der Juden, den Juden wie Paulus und auch Nicht-Juden wie wir anerkennen.

W: Christen in Korinth schrieb er: Sie seien ein Brief von Christus, nicht mit Tinte geschrieben, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln der Herzen.<sup>68</sup>

M: Ah, Christus erfüllte die Hesekiel-Prophezeiung:<sup>43</sup> Früher Moses Gebote äußerlich auf Steintafeln – jetzt der ins Herz geschriebene Geist der Liebe.

W: An Pfingsten begann die Ausgießung des Heiligen Geistes, die schon Joel ankündigte:<sup>69</sup> Als der Geist Gottes auf die Jünger Jesu kam, strömte ein internationales Publikum zusammen und erlebte, wie diese Männer öffentlich in verständlichen Fremdsprachen von der Auferstehung des Christus redeten. Das brachte spontan dreitausend Menschen zum Umdenken.

M: Bei dieser Initial-Zündung der Gemeinde wär ich gern dabei gewesen. Es muss eine überwältigende Erfahrung gewesen sein.

W: Für alle, die derartige Erfahrungen erleben, haben sie Beweischarakter. Es sind **Gottesbeweise durch den Heiligen Geist**, Live-Beweise, in denen sich Gottes Worte als wahr und wirksam erweisen. Wer mit diesen Axiomen rechnet, verhält sich wie einer, der Mathematik praktisch anwendet.

M: Ich sehe einen Logiker die Bibel lesen und anwenden.

W: So fing ich an vor circa fünfzig Jahren, lange bevor ich die Logik der Bibel verstand. Der Start: der Kontakt zum Herrn und das Abholen versprochener Geschenke: Vergebung und den Heiligen Geist, nach Davids Vorbild.<sup>150 16</sup> Seine Erfahrungen inspirierten mich, etwa: *Habe deine Lust am HERRN, er wird dir geben, was dein Herz wünscht.*<sup>70</sup> Das bestätigte sich bei mir oft.

M: Dann hast du sicher auch ein Beispiel parat.

W: Wenn man mit 24 vom Chefarzt einer Uniklinik Tübingen die Diagnose kriegt: unheilbar, Mitte dreißig invalid, im Rollstuhl, was macht man da?

M: Ich bin nicht schlauer als der Chefarzt.

W: Ich meldete mich in der Praxis bei dem, der sagt: *Ich bin der HERR, dein Arzt.*<sup>136</sup> Darauf pochte ich. Anderthalb Jahre ohne Antwort. Ich blieb hartnäckig immer mit Jakobs Devise: *Ich lass dich nicht, bis du mich segnest.*<sup>138</sup> Starke Medikamente halfen nämlich gar nichts. Nach dieser Geduldsprobe

---

<sup>66</sup> Hos 2

<sup>67</sup> Rö 9,14ff; Eph 2,11-15

<sup>68</sup> 2Kor 3,3

<sup>69</sup> Joel 3,1-5, zitiert in Apg 2,17-21+33. Auch Apg 10,45; Rö 5,5; Ti 3,5f das Ausgießen des Heiligen Geistes und der Liebe ins Herz.

<sup>70</sup> Ps 37,4 [Lut]

kam mir auf einer Fahrt zur Schwiegermutter in den Sinn: Schwere Krankheiten werden nur durch Beten und Fasten geheilt.<sup>71</sup> Ich, knochendürr, atrophiert auf 49 kg, sagte ihr: Ich versuche es sieben Tage. Sie nur: Du spinnst! Nach drei Tagen kam die Antwort: morgens noch schwer krank, abends gesund. Sie konnte es nicht fassen, mich ohne Krücken gehen zu sehen. Heute sag ich immer: Zum Glück hat der Chefarzt gelogen: Mehr als doppelt so alt wie prognostiziert, ohne Rollstuhl, ohne Krücken, ohne Medikamente. Beim Arzt, der nicht gelogen hat, bin ich geblieben.

M: Bist du da nicht eine Ausnahme?

W: Keineswegs.<sup>72</sup> Aber die große Mehrheit gibt sich mit der Medizin zufrieden. Das medizinische Wissen der Menschen hinkt jedoch Gottes Gedanken weit hinterher, mehr als die Physik, in der man noch nicht lang Einblick in die ewig gültigen subatomaren Gesetze hat.

M: Hindert etwa der Glaube an die Wissenschaft den Glauben an Gott?

W: Nicht unbedingt. Wissenschaft tendiert allerdings zu einem verengten Horizont, weil sie Unerklärbares ausklammert. Es gibt aber genug Wissenschaftler, die kein Problem mit dem Glauben an Gott haben.

M: Klar, einer bist du.

W: Man kann jedoch feststellen, dass aus Unkenntnis viele dem Wissen und den Worten des Schöpfers zu wenig zutrauen. Er ist es doch, der die Gottesbeweise mit dem Heiligen Geist führt. Wer ihm glaubt, partizipiert an seiner Logik, die in der Schöpfung wirkt. Leider gilt aber: Rechnen ist nicht jedermanns Ding. Das steht in der Bibel.

M: Nie gelesen.

W: Du musst es mit der Gleichung Rechnen=Glauben übersetzen. Es heißt dort: Glauben ist nicht jedermanns Ding.<sup>73</sup>

M: Ist es so schwierig wie die Mathematik?

W: Gar nicht. Gott hat es anwendungsfreundlich eingerichtet. Es funktioniert ohne Formeln mit einfachen Regeln: Annehmen wie ein Kind, im Geist der Wahrheit.<sup>74</sup> Glauben=Wahr-Nehmen. Damit nichts schief geht, dürfen alle Kinder Gottes die dokumentierte Formelsammlung nutzen, auch ohne die Beweise der Formeln zu kennen.

M: Du meinst die Bibel. Glauben im Sinn von Rechnen mit Gottes Worten ist natürlich ein Lernprozess für alle Kinder Gottes.

---

<sup>71</sup> Mk 3,9 [Luther 1912], dort eine andere Krankheit: Epilepsie.

<sup>72</sup> Wer an vielen weiteren Beispielen interessiert ist, abonniere auf YouTube folgenden Kanal: Mensch Gott.

<sup>73</sup> 2Thess 3,2

<sup>74</sup> Lk 18,24, Joh 4,23

W: Er führt zum Erfolg, wenn man sich nicht vom Geist der Wahrheit verabschiedet. Für die Gesamt-Einheit der Kinder Gottes ist es ein geschichtlicher Wachstumsprozess mit einem Ziel:

*Wir wollen uns an die Wahrheit halten und uns von der Liebe leiten lassen. So wachsen wir in jeder Hinsicht dem entgegen, der das Haupt ist: Christus. Von ihm her wird der ganze Leib zusammengefügt und durch Sehnen zusammengehalten und gestützt. Dabei erfüllt jedes einzelne Teil seine Aufgabe, entsprechend der Kraft, die ihm zugeteilt ist. So wächst der ganze Leib heran, bis er durch die Liebe aufgebaut ist.<sup>75</sup>*

✠

<sup>75</sup> Eph 4,15f [BasisBibel], dort sollen, oben wollen: [Urtext] ἀὐξήσωμεν=lasst uns wachsen.

\*\*\*

Version 25. 11. 2022

#### Literatur:

- Neumaier, W.: • *Universallogik+Verbale Logik*. Hildesheim, Zürich, New York, 2020.  
• *Logisches Credo. Anselms Programm und die Theologie von der Antike bis heute*. Hildesheim, Zürich, New York, 2020.

Kleine Theologie-Schriften:

- *Der Schöpfer [S]* • *Gott der Götter [G]* • *Trinität*

neueste Version: [www.neumaier-wilfried.de/theologik](http://www.neumaier-wilfried.de/theologik):

#### Bibelübersetzungen:

[Elb]=Elberfelder Bibel (aktuell), online auf ERF Bibelserver.

[E]=Einheitsübersetzung 2016, online auf ERF Bibelserver.

[Lut]=Luther 2017, online auf ERF Bibelserver.

[BasisBibel] online: [www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/BB](http://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/BB).

[LXX]=Septuaginta, online: [www.bibelwissenschaft.de/online-bibeln/](http://www.bibelwissenschaft.de/online-bibeln/)

[Vulgata] online: [www.bibelwissenschaft.de/online-bibeln/](http://www.bibelwissenschaft.de/online-bibeln/)

[Urtext] BHS/NA, online: [www.bibelwissenschaft.de/online-bibeln/](http://www.bibelwissenschaft.de/online-bibeln/)

#### Titel hintergrund: Dirc van Delft: Sieben Gaben des Heiligen Geistes.

Walters Art Museum, public domain: [https://commons.wikimedia.org/wiki/](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Dirc_van_Delft_-_Seven_Gifts_of_the_Holy_Spirit_-_Walters_W17153R_-_Full_Page.jpg)

File:Dirc\_van\_Delft\_-\_Seven\_Gifts\_of\_the\_Holy\_Spirit\_-\_Walters\_W17153R\_-\_Full\_Page.jpg